

aber in Anbetracht der Tatsache, daß die Bedürfnisse eines großen Volkes und eines ausgedehnten Landes nicht erfüllt sind und vieles ungetan ist, nimmt der Staat die Wirtschaft in die Hand." <sup>26)</sup> Diese Worte Atatürks verarbeitete die türkische Publizistik zu der Legende, daß der Statismus etwas spezifisch Türkisches sei <sup>27)</sup>, was von den zahlreichen staatskapitalistischen Maßnahmen in vielen anderen Ländern widerlegt wird. Das Besondere an ihm ist demgegenüber, daß er in einem Lande errichtet wurde, das erst in der Periode des Imperialismus den kapitalistischen Entwicklungsweg begann, und daß er zur Erringung der ökonomischen und Stärkung der politischen Unabhängigkeit gebraucht wurde. Darin ist er ein Vorläufer des Staatskapitalismus der jungen Nationalstaaten heute. Interessant ist an den Worten Atatürks auch, daß er ausdrücklich auf die privatkapitalistische Tätigkeit als Grundlage hinweist. <sup>28)</sup> Tatsächlich spielte der Staat in der Wirtschaft die Rolle des Beschleunigers der Kapitalakkumulation und förderte so die Interessen des größten Teils der Industriebourgeoisie sowie der Großgrundbesitzer und Großbauern, die mit dem Markt verbunden waren, während sich die höchste regierende Gruppe direkt an den Staatsbetrieben bereicherte. Der Statismus hatte also das Ziel, dem privaten Kapitalisten erst einmal auf die Beine zu helfen und eine "Arbeitsteilung" <sup>29)</sup> zwischen staatlichen und privaten Unternehmen herzustellen.

Zur Durchführung des Industrialisierungsprogramms stellte der türkische Staat Jahrespläne auf. Der wichtigste war der 1. Fünfjahresplan (1934-1939), in dessen Verlauf 43,9 Mill. türkische Pfund investiert wurden. <sup>30)</sup> Seine Finanzierung wurde fast zur Hälfte durch einen sowjetischen Kredit in Höhe von 10 Mill. Golddollar <sup>31)</sup> ermöglicht. Der Plan umfaßte den Bau von Unternehmen der Textil-, Papier-, Glas- und Porzellanindustrie. Ebenso wurde mit dem Aufbau einer Eisen-, Kupfer- und chemischen Industrie begonnen. Große Textilkombinate und das Eisen- und Stahlwerk Karabük sind die prägnantesten Zeugen des Planes. Noch während der Laufzeit des 1. Fünfjahresplanes wurden von der Regierung weitere Projekte verkündet, die aber zum großen Teil dem Krieg zum Opfer fielen. So sah der 2. Fünfjahresplan vor, die ha